

Sonntag, 20. Februar 2000, 20 Uhr

Wege zur Romantik

Traversflöte und Pianoforte

Martin Sandhoff, Traversflöte
Christoph Hammer, Klavier



Programm

J. N. Hummel
(1786-1837)

Sonate D-Dur, op. 50
für Flöte und Klavier
Allegro con brio
Andante
Rondo-Pastorale

F. Kuhlau
(1786-1832)

Grande Sonate concertante op. 85
für Flöte und Klavier
Allegro con passione
Scherzo, Allegro assai-Trio
Adagio
Rondo, Allegro poco poco agitato

– Pause –

F.X. Mozart
(1791-1844)

Rondo in e-moll
für Flöte und Klavier

F. Schubert
(1797-1828)

„Trockne Blumen“
aus „Die schöne Müllerin“
Introduction und Variationen D. 802
für Klavier und Flöte

Sowohl die Sonate von **J. N. Hummel** als auch das Rondo von **F. X. Mozart** sind letzten Endes vom klassischen Verständnis geprägt. Hummel, der mit jedem Instrument und Vokalstil vertraut war, schreibt noch ganz "traditionell" mit homophoner Harmonie und italienische inspirierten, eleganten Melodien. Das Rondo von Mozart ist möglicherweise der einzelne Satz einer ganzen Sonate, die später in Teilen an Sammler verkauft wurde.

F. Kuhlau durchbricht diese Vorgaben sowohl hinsichtlich des enormen Umfangs seiner "Grande Sonate", als auch durch seine eher von Sturm und Drang zeugenden Stimmungsbögen. Wienerisches findet sich im Scherzo genauso wie äußerst gefällige Salonunterhaltung in schillernden Farben oder ein Mozart-Zitat im langsamen Satz.

Dem Autograph zufolge entstanden die Variationen über „Trockene Blumen“ von **F. Schubert** im Jahre 1824. Ansonsten wissen wir weder zu welchem Anlaß diese Komposition entstand, noch auf welchem Instrument bzw. von wem und wie dieses Stück interpretiert worden ist. Waren die Variationen zu schwierig? Sicherlich sind sie vor allem musikalisch nicht einfach, doch im Vergleich mit anderen Kompositionen ist Schubert rein technisch nicht über das hinausgegangen, was man in dieser Zeit für Flöte und Klavier schrieb.

„Kritiker haben dieser Arbeit Oberflächlichkeit vorgeworfen, genauer betrachtet sind diese Variationen jedoch weit davon entfernt, einfach zu sein; vielmehr ist es oft doch so, daß Flötisten lieber ein kleines Stück eines großen Komponisten auf-führen als ein ‚großes‘ Werk eines damals weniger geschätzten Kollegen . . .“ – aus einem Aufsatz von Berthold Kuijken.

Martin Sandhoff studierte Block- und Traversflöte bei Prof. Günther Höller an der Musikhochschule Köln. Eine intensive Fortbildung bei dem holländischen Traversflötisten Wilbert Hazelzet schloß sich an. Er wirkte bei zahlreichen Konzerten, Rundfunk-, Schallplatten-, CD- und Fernsehproduktionen mit. 1982 wurde er in Köln 2. Preisträger beim Tongewettbewerb. Er trat u.a. mit dem Collegium Aureum, Musica Antiqua Köln, den Deutschen Barocksolisten, der Schola Cantorum Basiliensis und der Chapelle Royale auf.

Martin Sandhoff ist Gründungsmitglied und ständiger Flötist des Barockorchesters Concerto Köln. Ebenso ist er Mitglied des Ensembles II Concertino Köln (dieses Ensemble zeichnet sich wegen seines expressiven Musizierens besonders aus). Konzertreisen führten ihn in nahezu alle europäischen Länder, nach Afrika, Süd-Ost-Asien, Amerika und Indien. Seit 1994 lehrt Martin Sandhoff am Kirchenkonservatorium Aachen und gibt Kurse im In- und Ausland.

Christoph Hammer gewann im Fach Orgel 1983 den ersten Preis beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“. Es folgten Orgelstudien an der Hochschule für Musik München sowie versch. Meisterkurse. Dazu studierte er Germanistik und Musikwissenschaft in München und Los Angeles. Seit 1998 konzentriert er sich insbesondere auf das Spiel des Hammerklaviers und konzertiert als Solist und Liedbegleiter im In- und Ausland. Neben zahlreichen Rundfunkaufnahmen gestaltete Christoph Hammer Einspielungen u.a. mit Mozart-Klavierkonzerten, Telemann-Werken; zuletzt die Einspielung von Schumanns „Album für die Jugend“ auf dem originalen Flügel des Schumann-Hauses Zwickau. Seit 1996 leitet Christoph Hammer auch das Barockorchester "Neue Hofkapelle München".